

Glücksgefühle zwischen Himmel und Erde

Gleitschirmclub Ratisbona -- ein Verein für Normalbürger mit Drang nach oben

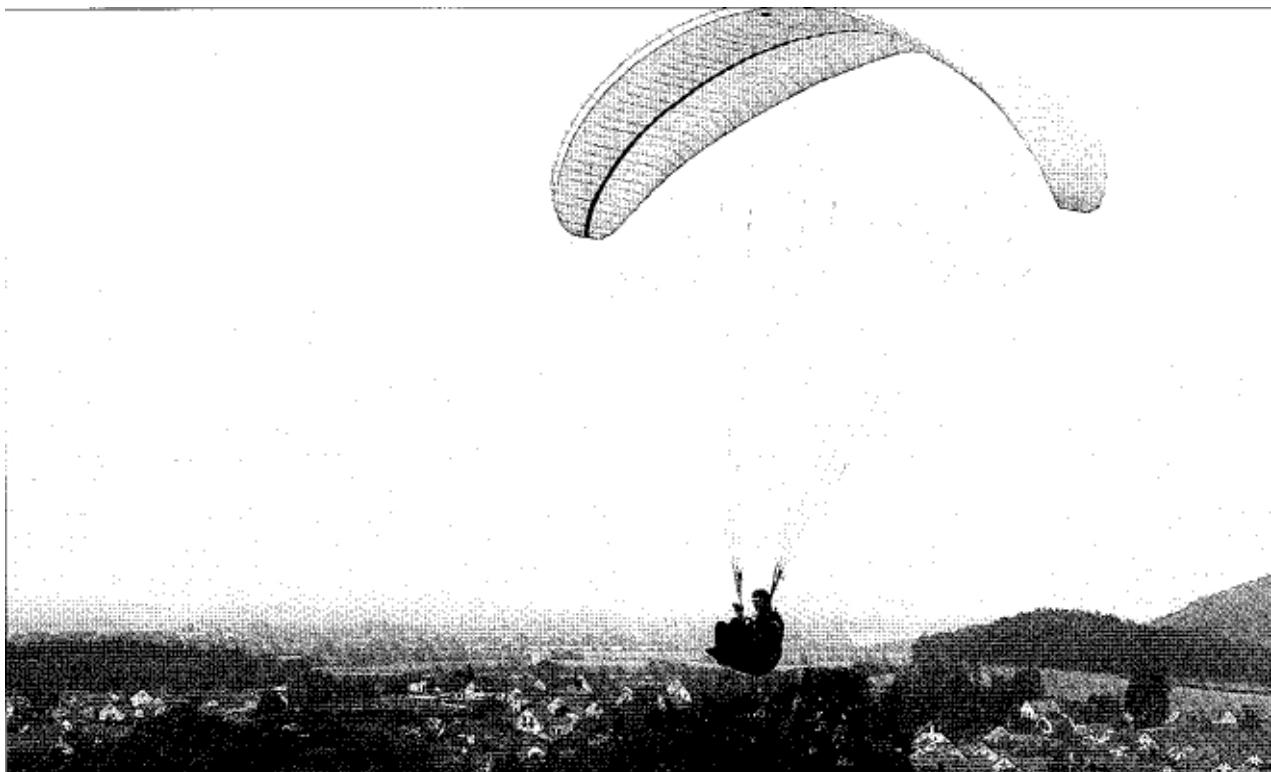
Regensburg. Welcher Mensch hat noch nicht davon geträumt, ein-mal wie ein Adler fliegen zu können, die Natur von oben zu betrachten und eins zu sein mit Wind und Sonne? Zumindest im Traum hat jeder schon einmal abgehoben und die Gesetze der Schwerkraft auf wundersame Weise überwunden.

Leider endet für den Normalbürger dieser Traum beim Erwachen — nicht so bei den Gleitschirmfliegern des Gleitschirmclubs Ratisbona (GSC). Der erste Vorsitzende Helmut Rauscher bekommt glänzende Augen, wenn er von seinem Sport erzählt. Gleitschirmfliegen ermöglicht ein großes Erlebnis mit wenigen Schritten. Die ganze Ausrüstung hat in einem großen Rucksack Platz. Den Gleitschirm auslegen, die Leinen sortieren, den Sitzgurt anlegen und starten - kaum fünf Minuten braucht ein geübter Gleitschirmpilot, bis er in der Luft ist. Gesteuert wird die 20 bis 30 Quadratmeter große und etwa fünf bis sieben Kilo leichte elliptische Segelfläche über zwei Steuerleinen. Nach der Landung wird der Gleitschirm einfach in den Rucksack gepackt, und der Pilot ist bereit zum nächsten Flug.

Gestartet wird in der Regel von einem Berg, für Übungsflüge reicht aber auch schon ein kleiner Hügel. Auch Windenstarts wie beim Segelfliegen sind möglich. Trotz seiner einfachen Handhabung ist der Gleitschirm ein leistungsfähiges Fluggerät, mit dem stundenlange und sehr weite Flüge möglich sind. Die Durchschnittsgeschwindigkeit liegt bei 37 Stundenkilometern, der Streckenflugrekord bei unglaublichen 423 Kilometer.

Übungsgelände im Umland

Für die Gleitschirmflieger des GSC Ratisbona beginnt das große Abenteuer vor der Haustür. Die Übungsgelände in Kallmünz, Winzer, Tremmelhauser Höhe und Seedorf sind schnell zu erreichen und ideal für Start- und Landeübungen geeignet. Training im Flachland bringt die Sicherheit, die für die großen Flüge im Gebirge lebenswichtig sein kann. Gut



Gleitschirmfliegen ist laut Unfallstatistik weniger gefährlich als Reiten und Radfahren

(Foto: privat)

100 Mitglieder hat der Gleitschirmclub Ratisbona. Kaum zehn Prozent von ihnen sind Frauen. Warum dieser geringe Frauenanteil? „Gleitschirmfliegen wird als Risikosportart eingeschätzt“, sagt GSC-Geschäftsführer Winfried Mellar. „Dabei ist diese Sportart von der Unfallstatistik her weniger gefährlicher als Reiten und Radfahren.“ Trotz des geringen Frauenanteils ist das sportlich erfolgreichste Mitglied des Gleitschirmclubs Ratisbona eine Frau. Renate Griehl, 31-jährige Regensburger Gymnasiallehrerin, war 2003 Deutsche Meisterin im Gleitschirmfliegen. Erst sechs Jahre vorher hatte sie mit dem Fliegen begonnen. 1997 absolvierte sie den A-Schein, der sie berechtigte, allein in Fluggebieten zu fliegen. 1998 folgte der B-Schein, der Überlandflüge erlaubt. Ein nächster Schritt war der Tandem-Schein, mit dem sie sogar einen Passagier mitnehmen kann. Die nächsten Schritte kamen Schlag auf Schlag: 2001 der fünfte Platz bei der „Ladies Challenge“

in Kärnten, 2002 „beste deutsche Dame“ in der Internationalen Deutschen Gleitschirmliga, und dann 2003 die Deutsche Meisterschaft. Die ersten Gleitschirmflieger waren 1978 zwei französische Fallschirmspringer, die sich die Kosten für die teuren Flugzeuge sparen wollten. Der neue Sport fand rasch neue Anhänger. Bergsteiger nahmen den Gleitschirm mit auf den Gipfel, um sich den anstrengenden Abstieg zu ersparen. Die Fluggeräte wurden immer weiter verbessert, wurden besser lenkbar und flogen immer länger. Seit 1987 ist das Gleitschirmfliegen in Deutschland vom Bundesverkehrsministerium genehmigt.

Mindestalter 16 Jahre

Gleitschirmfliegen ist die einfachste Art zu fliegen. Wer 16 Jahre alt und ein bisschen sportlich ist, kann schon damit anfangen. Zuerst braucht man eine gute Gleitschirmschule wie das Flugzentrum Bayerwald in Wörth an der Donau. Nach einem Schnuppere

tag weiß jeder definitiv, ob das Gleitschirmfliegen „seine“ Sportart ist. Die Ausbildung und die Prüfungen zum L-Schein und A-Schein berechtigen zum freien Fliegen, und damit beginnt die große Freiheit. Wer dann noch nicht genug hat, kann noch den B-Schein mit der Berechtigung für Überlandflüge und den Windenschleppschein erwerben. Freilich ist der Spaß nicht ganz billig. Eine gute Ausrüstung kostet ab 3000 Euro aufwärts, eine gebrauchte gibt es entsprechend billiger. Während der Ausbildung kann man die Ausrüstung auch ausleihen.

Wer Näheres über diese faszinierende Sportart erfahren will, kann sich erkundigen bei Helmut Rauscher, dem ersten Vorsitzenden des GSC Ratisbona, Telefon, 0171/2063805, beim GSC-Geschäftsführer Winfried Mellar, Telefon 0171/2669810, im Internet unter www.gsc-ratisbona.de oder beim Stammtisch an jedem zweiten Freitag im Monat im Kneitinger Keller in Regensburg.